

Herwig Duschek, 10. 4. 2009

www.gralsmacht.com

„Amoklauf in Winnenden“? (Teil 10) – Über den „Gott“ bzw. den „Christus“ der „Brüderschaften“

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten des okkulten Verbrechens vom 11. 3. 2009.

Zur Predigt des evangelischen Landesbischofs Frank Otfried July

Wenden wir uns nun zuerst der Predigt von Frank Otfried July zu. July beginnt seine Predigt mit folgenden Worten: „*Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen*“ – *so haben wir es eben in der Offenbarung des Johannes gehört.*

Das stimmt nicht, denn diese Stelle aus der Apokalypse hatte der Fürst-Bischof ausgelassen¹ (siehe Teil 8). Der Titel seiner Predigt in der *Winnender Zeitung* vom 23. 3.2009 lautet:

Er wird alle Tränen abwischen

Auch hier müssen wir uns fragen: Wer ist „er“?

Sowohl in der Predigt des katholischen, als auch des evangelischen Bischofs ist ein Wort in Großbuchstaben geschrieben: **WARUM?**

(July:) ...*Wieviele Tränen sind geflossen und WARUM? In den Himmel geschrieen worden. Bei Tag und bei Nacht!*

Wie viele Tränen bei Angehörigen und Freunden, bei Helferinnen und Helfern, Schülern und Lehrerinnen. Wie oft die Bitte: Lass es nicht wahr sein! Manche hat die Trauer stumm gemacht, die Zeit ist für sie stehen geblieben, hat sie herausfallen lassen aus all' dem, was bisher wichtig und bedeutend erschien. Und dann waren plötzlich auch keine Tränen mehr da – die Augen leer geweint. Andere haben in ihrer Trauer und in ihrer Suche nach Antworten, in ihrem Fassen-Wollen des Unfassbaren, schon früh nach Gründen gesucht, Ursachen erforscht, Erklärungen ausgesprochen. Aber auch in dieser Suche tritt uns viel Ratlosigkeit entgegen....

Es ist eine Schockwelle durch unser Land gegangen. Wir zeigen gemeinsam unsere Trauer. Wir sehen uns an. Wir sagen den Angehörigen, den Menschen in Winnenden, Wendlingen und in den benachbarten Orten: Ihr seid nicht allein....

Da stehen die flackernden Kerzen, da stehen die Namen und Bilder derer, deren Lebenslauf jäh zu Ende ging – abgebrochen wurde. All' die geliebten Menschen, die aus unserer Sicht noch so viele Möglichkeiten gehabt hätten: Wir bringen diese Leben vor Gott.

Ich wiederhole diesen ungeheuerlichen Satz: *Wir bringen diese Leben vor Gott.*

Welche Menschen können sich erlauben zu sagen: *Wir bringen diese Leben vor Gott.*

¹ Im Text der *Winnender Zeitung*. Es ist nicht anzunehmen, dass die Zeitung diesen Text gekürt oder gefälscht haben sollte. Dieser Text soll ja gelesen werden.

Wenn in diesem Zusammenhang die Frage gestellt wird: welcher „Gott“ ist hier gemeint?, dann gibt es einen Lösungsansatz für die obige Aussage des evangelischen Bischofs July.

Natürlich unterlässt July es nicht, auf Tim Kretschmer hinzuweisen:

Aber wir schweigen auch den Täter, Tim K. nicht tot.

Das ist ja gerade das Problem! Hätten sie doch geschwiegen, hätten sie doch gesagt:

„Wir verstehen es nicht, wir können es nicht begreifen, wir wissen nicht, was sich da abgespielt hat. Wir benennen keinen Schuldigen – bis wir dieses entsetzliche Verbrechen verstanden haben.“

Dann wären sie nicht mitschuldig geworden an dem okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden und Wendlingen, denn das okkulte Verbrechen „potenziert sich“ durch die Lügen, die darüber verbreitet werden – auch für die Ermordeten, vor allem für Tim Kretschmer².

(Wir werden dasjenige zu behandeln haben, was durch okkulte Verbrechen alles noch über den Tod hinaus für den oder die Ermordeten eintreten kann.)

Interessant ist in der *Winnender Zeitung* vom 23. 3. 2009, wie übrigens in der Presse üblich, dass der katholische Vertreter gegenüber dem evangelischen Vertreter der „christlichen Kirche“ deutlich mehr präsentiert wird³, obwohl wir in der BR“D“ ungefähr den gleichen Anteil an Protestanten, wie Katholiken haben.

In den Medien wird regelmäßig darüber berichtet, was der oberste Chef der Katholiken (Papst) unternimmt, wohingegen man von dem oder dem/den Chef(s) der Protestanten wenig hört. Das hat seinen guten Grund: Die evangelische Kirche in der BR“D“ wird von der „Geheimen Weltmacht“ und damit von der Presse seit dem zweiten Weltkrieg – insbesondere seit Assisi 1986 – als „Anhängsel“ von Rom gesehen.

Die katholische Kirche (die „römische Wölfin“) ist eines der drei Säulen der „Geheimen Weltmacht“.

Der „Gott“ bzw. der „Christus“ der „Neuen Weltordnung“ (NWO)

Ich wiederhole (von Teil 7) die Aussagen R. Steiners über die Intentionen links-okkulturer Logenkreise (*Brüderschaften*), die zwar vom „Christus“ sprechen, aber ein anderes Wesen damit meinen und dieses andere Wesen zum Herrscher machen wollen. (R. Steiner⁴):

Denn das andere Wesen, das diese Brüderschaften zum Herrscher machen wollen, dieses andere Wesen, das werden die ja als den «Christus» benennen, richtig als den «Christus» benennen! Und worauf es ankommen wird, das wird sein, dass man wirklich unterscheiden lernt zwischen dem wahren Christus... und dem „Christus“.

Diese Bestrebungen links-okkulturer Logenkreise bezeichnete R. Steiner als ... *im eminentesten Sinne antichristlich*⁵.

² und die anderen „Amokläufer“

³ Auf S. 6. ist ein halbseitiges Bild von Gebhardt Fürst zu sehen (siehe Teil 9). Die andere Hälfte dieser „katholischen Seite“ ist einerseits mit dem Predigttext vom Fürst-Bischof, andererseits mit der Info über den antichristlichen „Heiligen“ Karl Borromäus (siehe Teil 7), und drei kleineren Bildern ausgefüllt.

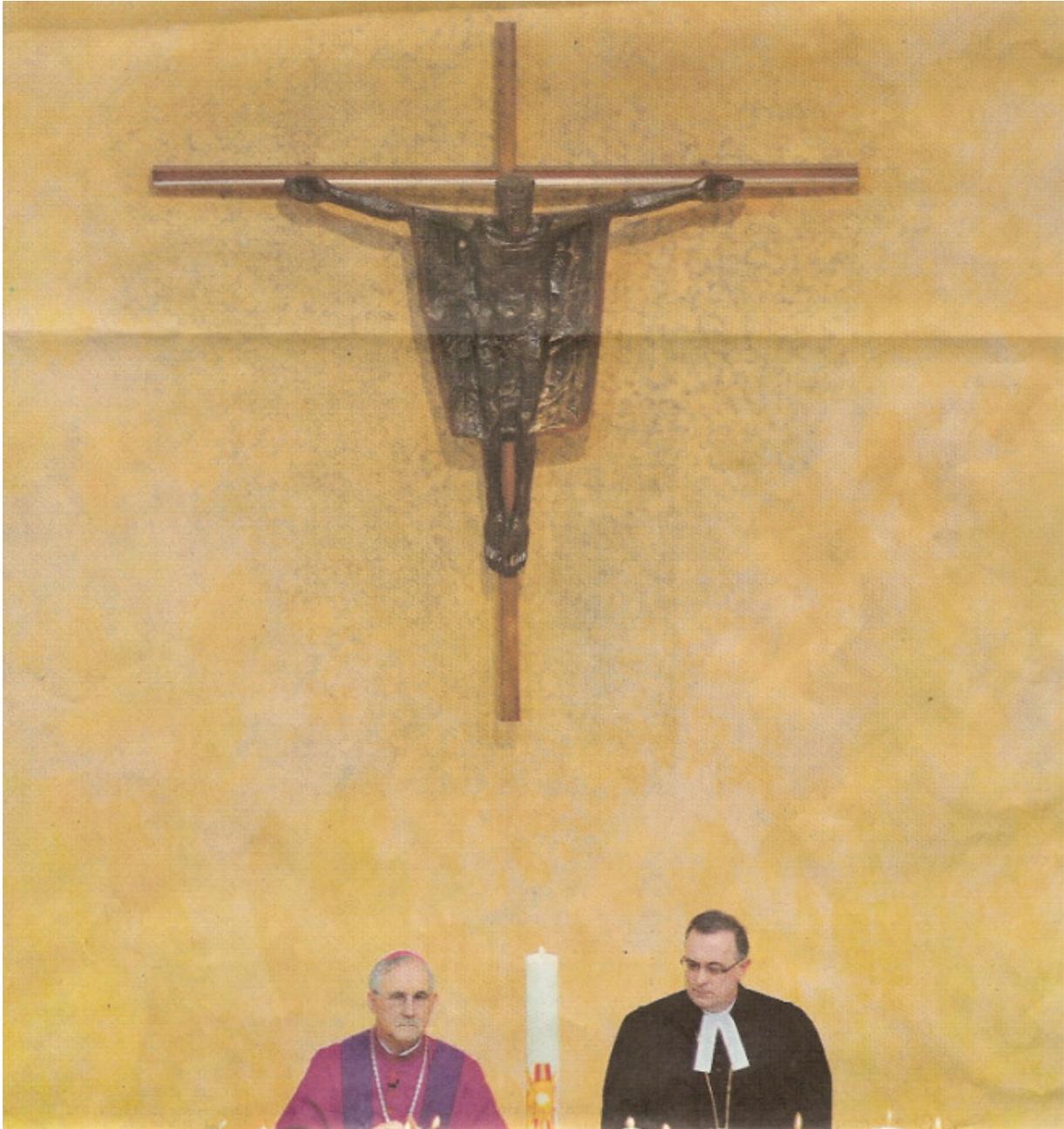
Auf S. 5 haben wir die „ökumenische Seite“, mit einerseits der Predigt des evangelischen Bischof July, dann ein gemeinsames Bild mit July und Fürst (siehe Bild unten) und Texten: Psalm 77, Offenbarung 21,1-5 (hier vollständig!) und einem *Lied der Gemeinde* (auf das wir noch eingehen werden).

⁴ GA 178, 18. 11. 17, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

⁵ GA 178, 18. 11. 17, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

Wer könnte in dieser römisch-katholischen Kirche, die den Namen eines anti-christlichen „Heiligen“ trägt, mit „Gott“ oder „Christus“ gemeint sein? Finden wir sein Zeichen in der Kirche?

Wir entdecken das Ungeheuerliche: eine riesige Gestalt, die nicht der Christus sein kann, weil sie einen Mantel und keine Wundmale trägt, überdeckt ein „Kreuz“.

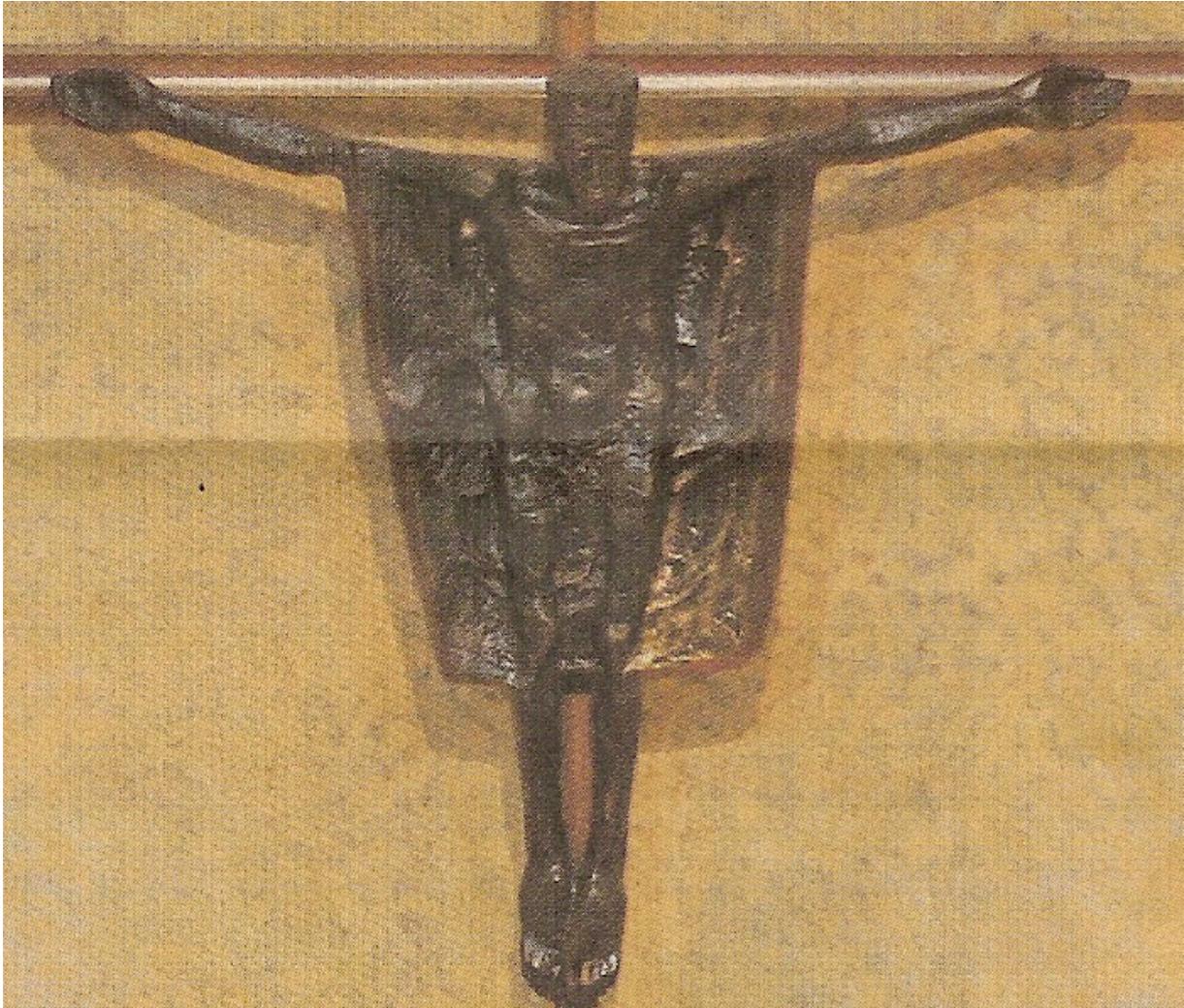


In allen vier Evangelien wird genau die Kreuzigung ohne Mantel bzw. Gewänder beschrieben. Im Johannes-Evangelium (19.23/24) heißt es:

Als nun die Soldaten Jesus an das Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Gewänder und teilten sie in vier Teile und gaben jedem Soldaten einen Teil. Dann nahmen sie auch den Mantel. Dieser Mantel war ungenäht, von oben bis unten aus einem Stück gewebt. Da sprachen sie zueinander: Laßt uns den nicht zerteilen, sondern das Los werfen, wem er

gehören soll. Es sollte sich das Wort der Schrift erfüllen: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und um meinen Mantel haben sie das Los geworfen.« Die Soldaten nun taten dies.

Schauen wir uns diese Gestalt, diesen „Gott“ oder „Christus“ näher an:



Wir entdecken nichts, was wir als Wundmale, verursacht durch die Nägel, die durch die Hände und Füße des Christus getrieben wurden, bezeichnen können. Wir entdecken auch keine Seitenwunde, die durch den Speer des Longinus (Cassius) verursacht wurde, wir entdecken keine Dornenkrone.

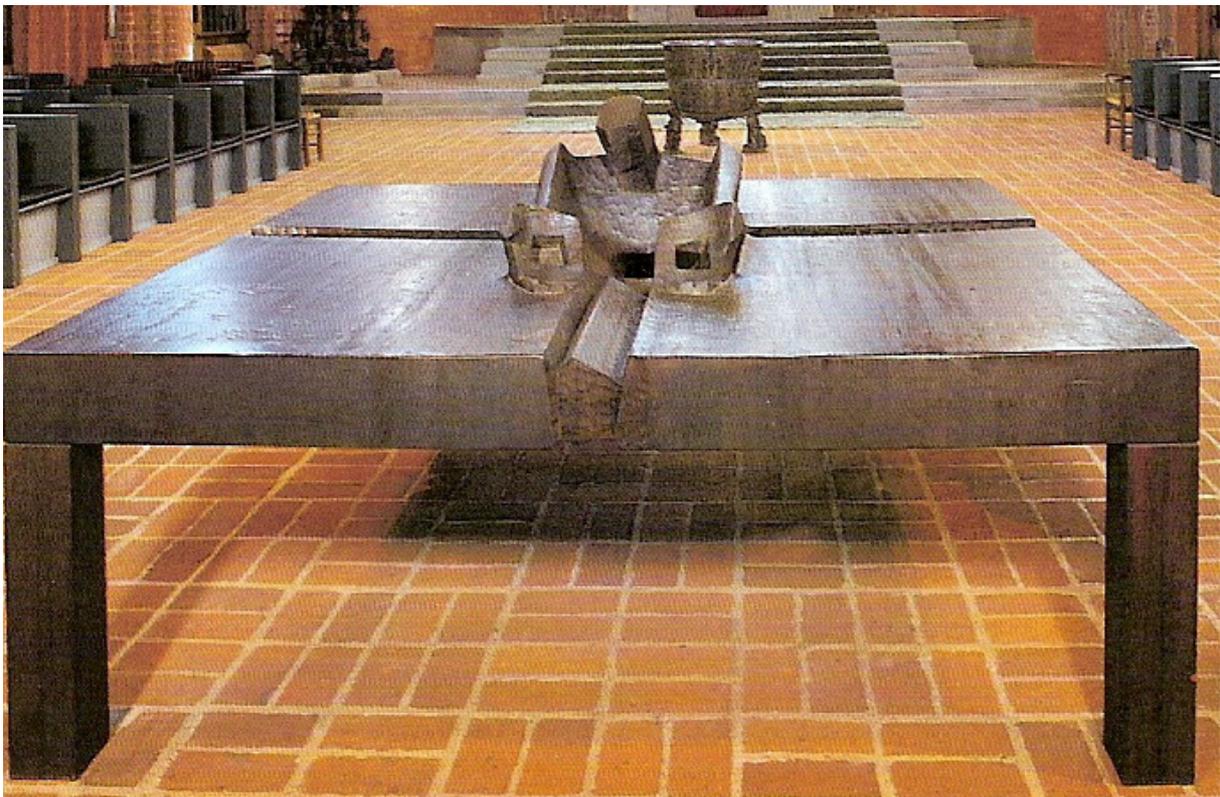
Dafür entdecken wir einen Mantel und ...einen überdimensionalen Bauchnabel! Es ist ganz klar:

Diese Gestalt ist nicht der Christus, sondern der „Christus“, den „Gott“ der „Brüderschaften“. Da ist er dargestellt, schwebend über den „Trauerfeierlichkeiten“ zum okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen.



Das „Kreuz“ entspricht nicht den Proportionen eines Kreuzes: der Querbalken (Horizontale) hat die Maße des Längsbalken (Vertikale). Zudem ist der Querbalken (Horizontale) mit einem leuchtenden Streifen betont. Für die Anti-Christen ist die Ebene des Tierischen, die in der Horizontalen zum Ausdruck kommt, erstrebenswert. Ein wirkliches Kreuz richtet den Menschen auf. Die Richtung geht klar von unten nach oben, mit der Betonung der Vertikalen. Der „Christus“ hängt oder klebt auf einem antichristlichen „Kreuz“.

Der Anti-Christ in einer Kirche! So außergewöhnlich ist das nicht, wenn wir z.B. den Anti-Christen aus dem Altar in der katholischen Lübecker Marienkirche⁶ steigen sehen:



Dies sind keine Ausnahmen.

⁶ Eine Bearbeitung des Themas „Katholizismus und Anti-Christ“ siehe meine Schrift *Gralsmacht 3, II*.

Der Anti-Christ, ist der „Gott“ der „Neuen Weltordnung“ (NWO). Deshalb stand die „Trauergemeinschaft“⁷ unter ihm zusammen ...und reichten sich die Hände⁸:



Das Logen-,„Blättle“ *Winnender Zeitung* zeigt dies mehr als deutlich.

Auf dem Bild sehen wir die Schuldirektorin Frau Hahn (– wir werden sie bzw. ihren Namen noch besprechen –) und acht Schüler der Albertville-Realschule.

Das Logen-,„Blättle“ *Fellbacher Zeitung* vom 23. 3. 2009 übertitelt diese Bild mit:

In Trauer und Hoffnung vereint



Wie wahr! Durch die Strategen der „Geheimen Weltmacht“ wurde die Trauer bewirkt. Die Hoffnung soll sich ausdrücken in der „Neuen Weltordnung“ einerseits, und dem (baldigen) Auftreten des „Christus“ der „Brüderschaften“ andererseits.

Das „Vereintsein“ und „Händereichen“ zeigt sich auch in dem Scherenschnitt-Symbol (rechtes Bild). Es soll die Familie darstellen⁹. Gemeint ist die „große Familie“ der Globalisierung (NWO).

⁷ Zu den wirklich Trauernden: siehe meine Anfangsworte.

⁸ Es reichten sich durch den Impuls von Frau Hahn alle in der Kirche Anwesenden die Hände.

⁹ Wie wurden die Familien im 20./21. Jahrhundert durch die Anti-Christen der „Geheimen Weltmacht“ systematisch zerstört!